

# **Kinderglück in kinderfeindlicher Gesellschaft**

*„Lobby für Kinder“ fordert Umdenken, Schule und Kirche in die Pflicht nehmen*

*Wien, 14. Oktober 2010*

Volksschulkinder haben den Anfang gemacht. In entwaffnender Offenheit sagten sie vor Diskussionsbeginn, was ihnen Glück bedeutet: „Wenn ich nicht allein sein muss und wir alle viel zum Lachen haben!“ In der Folge entwickelte sich auf dem Podium und mit den rund 80 Teilnehmern eine intensive Diskussion um Kinderglück in unserer Gesellschaft, zu der die „Lobby für Kinder“ in den Stephanisaal am Wiener Stephansplatz eingeladen hatte.

## **Angst nehmen**

„Wir müssen den Kindern die Angst nehmen! Viele Kinder sind schon bei Schulantritt von Ängsten gestört.“, so hat ein Diskutant in der Podiumsdiskussion am Mittwochabend das Problem unserer Gesellschaft auf den Punkt gebracht. In einer kinderfeindlichen und primär konsumorientierten Gesellschaft wird der Typus eines angepassten und JA-Sagenden Kindes erwartet. Schule und Kirche haben hier eine besondere Aufgabe. In ihnen muss ein Freiraum zum Ausbilden der Persönlichkeit geschaffen werden. Auch damit wird Kirche zur Heimat für lebensbejahende Menschen. „Armut, soziale Ausgrenzung, Gewalt, Ungerechtigkeit lösen Unglück aus“, so Dr. Zechner.

## **Heil werden**

Für den Theologen Prof. Zulehner schließt sich da der Kreis: „Zuerst müssen die Erwachsenen heil werden. Dann können die Kinder auf uns schauen. Die Kirche muss die, denen Kinder anvertraut sind, einladen und sie auf die Seite der Liebe ziehen. Kirche ist Ort der Heilung, ist Heil-Land. Ich bitte um eine Gesellschaft, in der die Angst vor der Zukunft weniger wird.“ Kirche und Gesellschaft sind aufgerufen, zusammenarbeiten, einander zu ergänzen und zu korrigieren.

## **Glück und Bildung**

Hochschulrektorin Dr. Greiner fokussierte auf den Zusammenhang von Glück und Bildung: „Bildung befreit mich aus der Verkettung des eigenen Schicksal. Wir müssen deshalb Gestaltungsfähigkeit und

Urteilsfähigkeit, Teilnahme- und Teamfähigkeit vermitteln.“ Die Viktor-Frankl-Expertin Elisabeth Gruber: „Ein Kind muss sich urgeliebt fühlen. Es braucht Mut zur Sinnerfüllung statt Junkfood. Das Gehirn ist zeitlebens plastisch formbar – wir müssen dies mit Begeisterung nützen. Um Sinn zu finden braucht das Kind auch eine geistige Dimension.“ Einig waren sich alle in einem ersten und wesentlichen Schritt: Kinder brauchen gute Vorbilder, die kompetent und begeistert ihren Weg gehen. Lust auf Leben steckt an.

**Info:**

- Das Thema der Diskussion war „Kinderglück: Auftrag an Kirche und Gesellschaft“. Unter der Moderation von Prof. Wolfgang Mazal diskutierten Prof. Paul Zulehner (Obmann), Rektorin Ulrike Greiner (Pädagogische Hochschule Oberösterreich), Dr. Stefan Zechner (FA für Psychiatrie, Verein PASS Wien) und die Viktor-Frankl-Expertin Mag. Elisabeth Gruber im Curhaus am Wiener Stephansplatz.

Rund um den Themenschwerpunkt „Kinder in neuen Familienstrukturen“ hat der Verein „Lobby für Kinder“ auf seiner Homepage eine Online-Bibliothek eingerichtet. Über vierhundert Studien und Literaturhinweise rund um Scheidung und ihre Folgen, Umgang mit Trennung und Schmerz, Alleinerziehende und Patchworkfamilien stehen zur Verfügung.